

Vorwort zum zweiten Bande der neuen Auflage.

Ein trauriges Verhängniß hat nach dem früheren Hinscheiden unseres um das Vaterland unsterblich verdienten Carl von Rotteck auch dessen trefflichen, gleich dem Vater von den edelsten Gefühlen für Freiheit und Vaterland begeisterten Sohn Hermann, den neuen Mitherausgeber des Staatslexikons, in der Blüthe der Jahre dahingerafft.

Die angelegentlichste Bemühung des Unterzeichneten mußte es sein, durch die bestmögliche Vorsorge für die Redaction der neuen Auflage des Staatslexikons den früheren wie den späteren Verlust nach Kräften zu ersetzen und so dem Vaterlande für das Wohlwollen, welches es fortwährend diesem Werke zuwendet, auf die würdigste Art zu danken. Er glaubt dieses Bemühen in dem ersten Band durch die bereits öffentlich anerkannten zahlreichen neuen Artikel und Verbesserungen dargethan zu haben. Und er hofft, sein Bemühen wird ihm für die Zukunft noch besser gelingen, da er für die Unterstützung in der Redaction tüchtige Mithilfe gewann, zunächst für die historischen und die statistischen Artikel die Mithilfe von zwei in diesen Fächern hochgeachteten Gelehrten, für die nationalökonomischen und finanziellen den in diesen Fächern praktisch und theoretisch bewährten Abgeordneten Karl Mathy.

Noch vollständiger als bisher wird übrigens die Redaction auch das ursprüngliche Princip durchführen, in diesem Werke, dessen Grundlage gründliche Wahrheit bleiben soll, über die einzelnen Länder wie über die einzelnen Kirchen, so viel möglich, allgemein geachtete Schriftsteller aus diesen Ländern und aus die-

sen Kirchen selbst reden zu lassen. Dieses geschah namentlich auch in Beziehung auf alle Angelegenheiten der katholischen Kirche schon in der früheren Ausgabe, indem auch die mit P. unterzeichneten Artikel über katholische kirchliche Verhältnisse nicht, wie man glaubte, dem berühmten protestantischen Theologen Paulus, sondern einem hochgeachteten ausgezeichneten katholischen Canonisten angehören.

C. Th. Welcker.